

Oktober 2007

Deutsche TV-Plattform

So genanntes IPTV

Arbeitsgruppe "IPTV" gegründet

Das Thema IPTV beschäftigt die Deutsche TV-Plattform schon seit geraumer Zeit. Bereits im Februar 2006 war diese neue Form des Internet-Fernsehens erstmals Thema des jährlichen Symposiums. Jetzt hat die TV-Plattform eine eigene Arbeitsgruppe zu diesem Thema gegründet. Schon auf der konstituierenden Sitzung Mitte September wurde deutlich, dass es eine Fülle noch offener Fragen zu klären gilt.

Zur (Gründungs-) Sitzung hatten sich mehr als 35 Teilnehmer angesagt. Darunter zahlreiche Gäste von Unternehmen oder Institutionen, die sich bislang der TV-Plattform nicht unmittelbar verbunden fühlten. Kein Wunder, das Thema ist vielschichtig und – noch relevanter – es berührt die unterschiedlichsten Interessen.

Das wurde bereits bei dem Versuch deutlich, für die Arbeitsgruppe eine Definition von „IPTV“ zu finden. Denn der Begriff „IPTV“ wird oft falsch genutzt. Und gern, weil IPTV Vielen derzeit als Synonym für Zukunft gilt.

Im Institut für Rundfunktechnik (IRT) soll eine Liste darüber kursieren, was IPTV **nicht** ist. Und diese Liste soll bemerkenswert kurz sein. Verständlich: Denn einerseits sind Übertragungen nach dem Internet Protokoll technisch an keine Infrastruktur gebunden, andererseits wird IPTV als das verstanden, was T-Home, Hansenet und Arcor multimedial per Telefonleitung anbieten. Der Spielraum für Definitionen ist somit weit und jede für sich begründbar und irgendwie zutreffend.

Man einigte sich für den Start vernünftigerweise auf eine Formel, die nicht IPTV, sondern das "so genannte IPTV" definiert: „Das so genannte IPTV ist eine neue Verbreitungsform auf der Basis des ‚Internet Protocol‘ (IP)“:

.../2

- Beim IPTV wird von einem Telekommunikations-Anbieter einem bestimmten Nutzerkreis – den Abonnenten – ein festes Programm-bouquet mit definierter Qualität in seinem Breitbandnetz zur Verfügung gestellt.
- Im Unterschied dazu können beim Internet-Fernsehen („TV over Internet“) beliebige Inhalte und Programme, die frei verfügbar im Netz zugänglich sind, zu jeder Zeit und überall von Jedermann heruntergeladen werden.

Im Übrigen reichen die Arbeitsgebiete der „AG IPTV“ selbstverständlich weit über die Erstellung von Definitionen hinaus. Beispielsweise stellen sich vielfältige technologische Fragen:

- Können bei IPTV die bekannten TV-Verschlüsselungstechnologien verwendet werden?
- Welche Browser lassen sich einsetzen?
- Wird es ein einheitliches System für Zugangsberechtigung und Urheberschutz (CA / DRM-System) geben?
- Über welche Infrastrukturen – drahtlos oder drahtgebunden – kann IPTV im Haus (Kinderzimmer, Arbeitszimmer, ...) verteilt werden?

Und wenn denn IPTV und „TV over Internet“ unterschiedliche Systeme sind, werden sie möglicherweise auch unterschiedliche medienrechtliche Regelungen erleben? Was aber bedeutet das für Inhalteanbieter und Nutzer? Und nicht zuletzt: Welche Rückwirkungen hat IPTV auf die bisherigen Mediensysteme?

Typische Ziele im Sinne der Aufgaben der TV-Plattform wären zudem: Eine Definition von Minimalanforderungen – in einem Dokument ähnlich dem für DVB-T Minimalanforderungen. Darüber hinaus eine kontinuierliche Kommunikation der aktuellen Sachlage für die Mitglieder der Plattform und für die Öffentlichkeit.

Schließlich gibt es ein Problem, das zu lösen die TV-Plattform besonders prädestiniert ist: Mit welchen Endgeräten wird der IPTV-Markt erschlossen? Und können oder müssen sogar diese Geräte kompatibel mit allen Netzen und Inhalten sein?

Sie finden diese Pressinformation auch im Internet unter: <http://www.tv-plattform.de/presse>

Weitere Informationen:

Deutsche TV-Plattform
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Michael Thiele
Clausewitzstraße 6
10629 Berlin

Tel: 030 / 88 67 96 94
Fax: 030 / 88 67 96 93
mobil: 0171 / 47.49.406
eMail: info@tv-plattform.de